

Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstatte 1/2019

Auswertung der Umfrage zum 15. April unter den Berichterstatteinnen und Berichterstatte für Feldfrüchte

Info0119.docx

Diesmal muss ich mich zuerst für eine Datenpanne auf den zugeschickten Fragebögen entschuldigen. Im [Begleitschreiben](#) hatte ich noch für eine Beantwortung des Bogens über das Internet geworben und dann ging in der Druckerei die „führende Null“ in der Betriebskennung verloren. Wer die nicht intern gespeichert hatte, kam nicht rein. Manche Programme machen aus Textfeldern (mit führenden Nullen) Zahlenfelder (ohne f. Nullen), wenn nur Zahlen darin vorkommen. Wir werden das in Zukunft verhindern, indem wir Leerstellen in die Zahlen einbauen.

Anbautrends 2019 (vgl. Tab. 2)

Nachdem 2018 im Frühjahr viele „Notlösungen“ angebaut werden mussten, weil der Herbst 2017 so nass war, schlägt nun das Pendel wieder auf normale Verhältnisse zurück. Es wird z.B. 2019 weniger Sommergetreide angebaut, weil im Herbst 2018 Wintergetreide bestellt werden konnte. Die Berichterstatte haben auch geringfügig mehr Kartoffeln und kaum weniger Zuckerrüben angebaut, obwohl der Rübenanbau gegenwärtig wegen der [Preismisere für Zucker](#) auf dem Weltmarkt nur gering entlohnt.

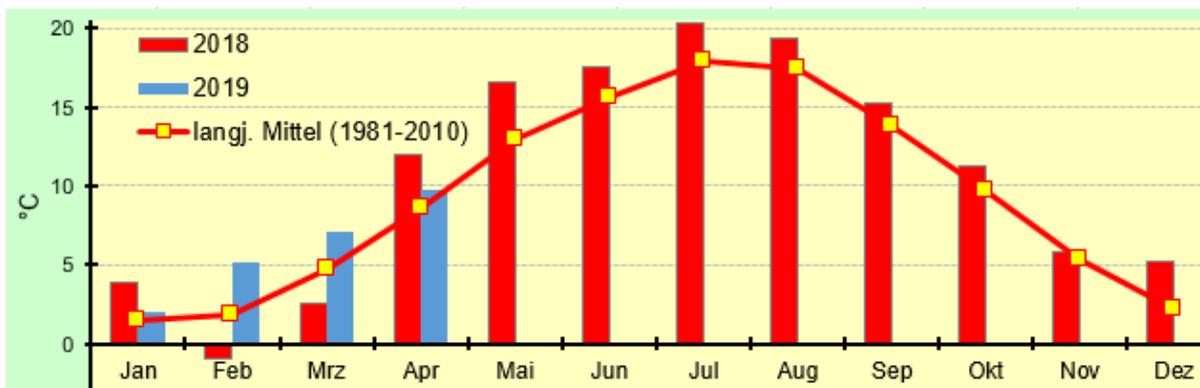
Für Raps waren die Aussaatbedingungen im August/September 2018 zu trocken, aber der Flächenrückgang ist auch in der immer schwieriger werdenden Bekämpfung der Schadinsekten dieser heimischen Nutzpflanze bedingt. Es kommt zu einem Mehraufwand der, insbesondere für Kleinbetriebe mit Zukauf von Pflanzenschutzdienstleistungen, immer schwieriger wird. Der

Raps sah im Frühjahr manchmal lückig aus, aber zu größeren Umbrüchen im Frühjahr kam es nicht mehr.

Der erste Schnitt der Wiesen und Mähweiden läßt in der Masse, den Süden ausgenommen, [zu wünschen übrig](#). Die Versorgungslage der Rinderbetriebe mit diesem eiweißreichen Grundfutter bleibt seit 2017 (zu nass) und 2018 (zu trocken) angespannt.

Die trockenen Monate seit dem Frühjahr 2018 ohne Starkniederschläge haben kaum zur Grundwasserneubildung geführt. Die Wasservorräte in den Böden sind umso knapper, je östlicher man kommt (vgl. Niedersachsen-Standorte beim DWD: <https://www.dwd.de/DE/leistungen/bodenfeuchte/bodenfeuchte.html>)- aber andererseits wurde zur Hochzeit des Pflanzenwachstums mit natürlich hohen Nitratgehalten in der Bodenwasserlösung kein Wasser verlagert. Nitratüberschüsse aus der ungeplant niedrigen Ernte 2018 blieben in den vielen Böden und Standorten in der Krume, werden von neuen Wurzeln hoffentlich bald verbraucht. Im Sommer kommt es bei uns sehr selten zu Grundwasserneubildungen, dafür in Normaljahren im Winter, wenn die Nitratgehalte der Bodenlösung gering sind. In Gebieten mit geringen Winterniederschlägen (Weinbaugenden und Windschattengebiete um den Harz, Leine-Weserbergland, Rhön, Thüringer Wald) gibt es traditionell Nitratprobleme, da nitratarme Winterdurchsickerungen die eventuellen Gewitter-, Stark- oder Dauerregendurchsickerungen vom Sommer nicht verdünnen.

Grafik 1: Monatliche Tagesmitteltemperaturen (Mittel für Niedersachsen, Bremen und Hamburg; Quelle: DWD)



Grafik 2: Monatliche Niederschlagsmengen in mm (Mittel für Niedersachsen, Bremen und Hamburg; Quelle: DWD)



Tab. 1: Berichterstatteerschätzungen über die Auswinterungsschäden; Durchschnitt Land Niedersachsen

Jahr	Winterweizen	Winterroggen	Triticale	Wintergerste	Winterraps
	Umbruch wg. Auswinterung oder anderer Schäden in % der Herbstaussaatflächen				
April 19	0,2	0,9	0,0	0,3	1,9
April 18	0,8	1,6	1,1	1,3	3,0
April 17	0,1	0,4	0,7	0,4	2,1
April 16	0,3	0,3	13,8	0,4	1,0
April 15	0,1	0,3	0,4	0,0	0,4

Tabelle 2: Erste Trendberechnung* über die Entwicklung der Anbauflächen für die Ernte 2019 (Umfrage zum 15.04.19)

Bodennutzung	Betriebe der Ernteberichterstatter				Hochrechnung für Niedersachsen*		
	Meldebetriebe	Anbau 2019	Erntefläche 2018	Veränd. 19 zu 18	Trend 2019	Erntefläche 2018	Veränd. 19 zu 18
	Anzahl	ha		in %	ha		in %
Winterweizen	729	35 633	31 626	+ 12,7 %	389 300	345 500	+ 12,7 %
Sommerweizen	172	258	1 751	-85,3 %	3 400	23 000	-85,3 %
Weizen zusammen	739	35 890	33 376	+ 6,6 %	392 700	368 500	+ 6,6 %
Triticale	250	3 189	3 053	+ 4,4 %	69 700	66 800	+ 4,4 %
Roggen (incl. WMG)	378	6 953	5 813	+ 19,6 %	129 000	107 900	+ 19,6 %
Wintergerste	595	11 135	9 427	+ 18,1 %	159 600	135 100	+ 18,1 %
Sommergerste	323	2 576	5 215	-50,6 %	42 100	85 300	-50,6 %
Hafer	120	548	730	-24,9 %	11 900	15 800	-24,9 %
Getreide zus. (ohne K.Mais)	927	60 290	57 615	+ 3,3 %	806 300	780 600	+ 3,3 %
Körnermais/CCM	139	2 601	2 468	+ 5,4 %	85 100	80 700	+ 5,4 %
Erbsen	27	261	222	+ 17,7 %	2 000	1 700	+ 17,7 %
Ackerbohnen	48	398	325	+ 22,4 %	7 400	6 000	+ 22,4 %
Kartoffeln insg.	194	6 520	6 300	+ 3,5 %	117 900	113 900	+ 3,5 %
Zuckerrüben	428	10 446	10 582	-1,3 %	102 100	103 400	-1,3 %
Winterraps	461	6 551	9 493	-31,0 %	72 000	104 300	-31,0 %
Silomais	687	23 805	23 233	+ 2,5 %	545 600	532 400	+ 2,5 %
Feldgras	227	2 198	1 781	+ 23,4 %	76 300	61 800	+ 23,4 %
Wiesen (Schnittnutzung)	449	8 614	8 482	+ 1,6 %	60 100	59 200	+ 1,6 %
Weiden (einschl. Mähweiden)	411	8 590	8 566	+ 0,3 %	599 900	598 200	+ 0,3 %
Raufutter insgesamt	683	19 402	18 829	+ 2,3 %	748 000	730 900	+ 2,3 %

*Die Auswertung basiert auf den freiwilligen Angaben der zum 15.4.2019 befragten Ernte- und Betriebsberichterstatter und stellt lediglich eine Trendaussage dar. Insgesamt haben 1.093 Betriebe an der Umfrage teilgenommen. Die Spalte „Meldebetriebe“ enthält die Anzahl Betriebe, die zu der jeweiligen Fruchtart Auskunft gegeben haben. Statistisch belastbare Ergebnisse sind erst Mitte Juli aus der Bodennutzungshaupterhebung verfügbar.

Tabelle 3: Zuverlässigkeit der Trendberechnung im November und April über die Entwicklung der Anbauflächen

Bodennutzung	2019 zu 2018		2018 zu 2017			2017 zu 2016			2016 zu 2015			
	vorl. Veränd. 19 zu 18	Progn. im Apr 19	Progn. im Nov 18	Tatsächl. Veränd. 18 zu 17	Progn. im Apr 18	Progn. im Nov 17	Tatsächl. Veränd. 17 zu 16	Progn. im Apr 17	Progn. im Nov 16	Tatsächl. Veränd. 16 zu 15	Progn. im Apr 16	Progn. im Nov 15
	Veränderung der Anbauflächen in % zum Vorjahr											
Winterweizen		+12,7	+12,6	-16,2	-11,1	-11,8	+2,0	-0,4	+0,9	-5,2	-1,9	+0,9
Roggen		+19,6	+23,9	-9,3	-3,8	-5,0	-2,1	-5,9	-4,2	-10,1	-5,1	-3,7
Wintergerste	kann im Juli festgestellt werden	+18,1	+21,5	-6,1	-6,7	-1,1	-3,5	-4,5	-3,3	+3,2	+7,1	+7,0
Triticale		+4,4	+3,7	-14,5	-10,9	-16,9	-3,9	-1,1	-5,7	-1,8	-5,2	-12,8
Winterraps		-31,0	-28,1	-14,2	-9,5	-4,0	+0,1	+0,8	+5,3	+2,3	+1,1	0,0
Sommergerste		-50,6	--	+85,8	+95,9	--	-7,8	+4,7	--	+10,9	+14,2	--
Mais insg.		+2,9	--	+7,8	+7,2	--	-3,5	-3,3	--	+0,8	0,0	--
Kartoffeln		+3,5	--	+1,4	+0,5	--	+4,1	+6,9	--	+1,9	+3,4	--

Die Trendmeldungen jeweils im April und November beruhen auf einer sehr kleinen, störanfälligen Stichprobe. Abweichungen zwischen beiden Monaten ergeben sich aber auch aus den Flächenverlusten durch Auswinterungen und einer unterschiedlichen Beteiligung.

Im [Bundesdurchschnitt](#) werden für 2019 folgende Flächenveränderungen gegenüber der Erntefläche 2018 erwartet, wobei auch hier zu beachten ist, dass es sich wegen des geringen Stichprobenumfangs nur um Anbautendenzen handeln kann:

Winterweizen	+5,0%	Sommergetreide zusammen	-22,0%
Roggen	+21,8%	Mais zusammen	+5,2%
Wintergerste	+12,1%	Winterraps	-27,5%
Triticale:	+5,8%	Kartoffeln	+3,3%
		Zuckerrüben, Korrektur 20.05.19	-0,3%

Bei Zuckerrüben standen ursprünglich +5,6%, was vom Bundesamt nachträglich korrigiert wurde.

Mit freundlichen Grüßen: *Meckel*